

Priv. Doz. Dr. Christopher Gonano  
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin  
Spitalgasse 17A, 1090 Wien

☎ +43 664 885 88 000

✉ [info@schmerzordination.at](mailto:info@schmerzordination.at)

🏠 [www.schmerzordination.at](http://www.schmerzordination.at)

## Patienteninformation – Richtiger Umgang mit transdermalen Pflastern

Sehr geehrte Patientin,  
sehr geehrter Patient!

Zur Behandlung Ihrer Schmerzen empfehlen wir Ihnen die Anwendung spezieller Medikamente aus der Gruppe der Opioiden in Form eines Pflasters. Oft treten auch noch nach dem ärztlichen Gespräch Fragen zum Umgang mit dem Pflaster auf. Aus diesem Grund haben wir die wichtigsten Informationen nochmals für Sie zusammengefasst.

### Wie funktioniert ein transdermales Pflaster?

Der im Pflaster enthaltene Wirkstoff wird nach Aufkleben auf die Haut über die kleinen Blutgefäße in der Haut in den Blutkreislauf transportiert. Von dort aus gelangt dieser an seinen Wirkort. Charakteristisch ist die Verzögerung des Wirkungseintrittes, da sich erst ein gewisses Wirkstoffdepot in der Haut aufbauen muss. Bei der ersten Anwendung benötigt es durchschnittlich 12 – 24 Stunden, bis die maximale Wirkung erreicht wird.

### Wohin am Körper darf das Pflaster geklebt werden?

Die bevorzugten Stellen für das Pflaster sind Oberarm, Schulter, Brust- oder Bauchbereich, kurz, überall, wo Sie gut dazukommen. Achten Sie darauf, dass das Pflaster nur auf saubere, haarfreie und unverletzte Haut geklebt werden darf. Reinigen Sie das Areal vorher ausschließlich mit klarem Wasser und tupfen die Stelle anschließend trocken.

### Wie wird das transdermale Pflaster richtig geklebt?

Nachdem Sie die Schutzfolie von der Klebeschicht entfernt haben, dürfen Sie die Klebeschicht nicht mehr mit den Fingern berühren, da dies zu einer Verschlechterung der Haftbarkeit führen könnte. Um eine optimale Klebewirkung zu erzielen, üben Sie für ca. 30 Sekunden mit der flachen Hand sanften Druck auf das geklebte Pflaster aus. Sollte sich das Pflaster an einer Stelle vorzeitig ablösen, kann es von Ihnen mit einem handelsüblichen Pflaster wieder fixiert werden. Verwenden Sie niemals Pflaster, die Beschädigungen an der Oberfläche aufweisen. Sofern nicht extra in der Gebrauchsanweisung angegeben, dürfen transdermale Pflaster nicht zugeschnitten werden. Dies könnte eine gefährliche Sturzentleerung des Wirkstoffes mit einer gefährlichen Überdosis zu Folge haben.

#### Wie oft muss das Pflaster gewechselt werden?

Da es Pflaster mit unterschiedlichen Wirkstoffen gibt, kann dies nicht pauschal beantwortet werden. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt entweder 72 oder 96 Stunden. Im ärztlichen Aufklärungsgespräch bzw. im Beipacktext erfahren Sie das für Sie notwendige Wechselintervall.

#### Endet die Wirkung sofort mit der Entfernung des Pflasters?

Da der Wirkstoff in der Haut gespeichert wird, benötigt es einige Zeit, bis dieses Depot wieder aufgebraucht ist und kein Wirkstoff mehr an das Blut abgegeben wird. Rechnen Sie mit einer weiterführenden Wirkung bis zu 24 Stunden.

#### Was muss im täglichen Umgang beachtet werden?

Vermeiden Sie Sonnenbäder, Solarien, Heizkissen, Wärmendecken, Wärmeflaschen oder den Besuch in einer Sauna. All diese Maßnahmen führen zu einer Erhöhung der Körpertemperatur und damit zu einer beschleunigten Aufnahme des Wirkstoffes durch die Haut, weshalb das Risiko einer gefährlichen Überdosierung besteht. Duschen, Schwimmen oder Baden ist mit einem geklebten Schmerzpflaster problemlos möglich. Jedoch sollte auch hier darauf geachtet werden, dass die Wassertemperatur nicht über 37°C beträgt.

#### Wie werden die Pflaster entsorgt?

Opioidhaltige Pflaster, benutzt oder unbenutzt, dürfen niemals in die Hände von Kindern gelangen. Achten Sie deshalb bitte unbedingt bei der Entsorgung benutzter Pflaster im Hausmüll darauf, dass Sie zuvor die Klebefläche des Pflasters nach innen falten. Unbenützte Pflaster müssen in der Apotheke zurückgegeben werden.

Bitte scheuen Sie sich nicht, uns auch nach Ihrem Termin bei Fragen jederzeit zu kontaktieren. Wir sind gerne für Sie da.



Priv. Doz. Dr. Christopher Gonano  
und das Team der Schmerzordination